

Klaunzler

Mariannahill, 10.10.69.

Sehr verehrter Herr Professor!

Wie ich sehe, ist es schon ein ganzes Jahr, daß Sie nichts mehr von mir hörten. Wiederholt habe ich Ihren Brief vom 25. Okt. gelesen, in welchem Sie mir wirklich Mut machten.

Ist jedoch inzwischen die Lage der Kirche klarer geworden? Ich komme allmählich zur Überzeugung, daß der große Verdächtige der Papst selbst ist. Er verbietet, man freut sich über seine Entschiedenheit; nachträglich öffnet er ein Hinterpförtchen und was verboten wurde, wird erlaubt, zuerst in eingeschränkter Form, um die sich niemand kümmert. Mit triumphaler Schadenfreude verkünden die Modernisten ihren Sieg. So ging es nicht nur einmal, sondern schon oft. Der Papst gehörte zu den Progressiven, er jammert über ihre Übergriffe und Häresien, aber er handelt nicht und wenn er ihnen irgendeinen Gefallen erweisen kann, tut er es. Fr. Gregor Zier und ich werden das Gefühl der Enttäuschung nicht los. Morgen beginnt die Synode. Alle Welt ist gespannt. Die Herderkorrespondenz, August, fragt "Wie ernst nimmt Rom das Kollegialitätsprinzip" und kämpft unverfroren für eine Einschränkung der päpstlichen Macht, als ob die Unabhängigkeit nicht schon durch die beiden Vaticana dogmatisch festgelegt wäre. Das ist heute auf dem ganzen Gebiet das Gefährliche, daß man sich an eine Neuinterpretierung der Dogmen macht und weder die Bischöfe noch Rom selbst erhebt autoritativ die Stimme dagegen, sondern läßt die Unterminierungsarbeit dieser Maulwürfe weiter gehen. Der neue Kardinal Danielou scheint ja ein klarer Kopf zu sein und auch den Angriff nicht zu fürchten. Karl Rahner entpuppt sich mehr und mehr. Er machte ja auch eine Solidaritätserklärung für Kardinal Suenen. Das zeigt doch, wie das Ansehen Roms, bzw. des Papstes gesunken ist. Sie werden die Zusammenhänge besser und klarer sehen wie wir in Südafrika, da die Katholiken hier ~~bei~~ eine Minderheit sind unter der weißen Bevölkerung und die Hierarchie keine bedeutende Persönlichkeiten aufweist, so daß Bischöfe wie Hurley von Durban und Van Velsen von Kronstad ohne weiteres ihre unkirchliche Haltung offen zeigen dürfen. Auch der deutsche Benediktinerbischof von Eshowe meinte kürzlich sich hervortun zu müssen, daß er für die Handkommunion sprach. Es braucht heute nur irgend eine Idee geäußert werden, sie findet, gerade weil sie neu und gegen das Bisherige steht, Anklang. Dahinter steht jedoch versteckt die Absicht der Säkularisation, aber doch so verreligiös verbrämt, daß man sie den Naiven gegenüber verteidigen kann. Wie wird es weitergehen? Viele werden kampfes müde gegen die modernistischen Zynikern.

In Ihrem letzten Brief teilten Sie mit, daß im Frühjahr Ihr Buch "Grundlage der Ethik" erscheinen wird. Ich schaute schon in Zeitschriften die Listen der Neuerscheinungen durch, konnte jedoch nichts finden. Ich möchte es durch unseren Verlag bestellen, der mir das Buch zum Nettopreis liefert. Möchten Sie mir mitteilen, ob es schon erschienen ist und auch den Preis. Ihr anderes Buch "Begriff, Begründung und Rechtfertigung der Philosophie" arbeite ich gerade zum zweitenmal durch. Da wird mir vieles klarer. Findet nicht heute K. Rahners Philosophie manche Kritik? So von Lakebrink und Simms. Es fehlt mir immer an Zeit und ich brauche lange, bis ich ein Werk durchgearbeitet habe. Vor kurzem kaufte ich Lakebrink "Die Europäische Idee der Freiheit", um einmal über Hegel klar zu werden und dann möchte den Dialektischen Materialismus nach Wetter und Ogiermann studieren. Ich möchte nämlich bei der Priesterkonferenz über den Dialektischen Materialismus referieren, wie ich vor zwei

Moneten

über den Existentialismus und seinem Einfluß auf heutige moderne  
 Theologie (Bultmann) sprach, dabei auch eine Seite aus Ihrem Büch-  
 lein "Ungeschichtlichkeit der Wahrheit..." vorlas. Falsche Prinzipien-  
 triumphieren heute, da muß widersprochen werden. Man findet sie heu-  
 te überall. So schreibt ein Prof. Alfons Auer in Tübinger "Theologische  
 Quartalschrift" Nr 1, 1969, S. 85: "So wird das sittliche Bewußtsein  
 auch der Christen sich künftig kaum mehr durch eindeutige/bahnige  
 Lehrentscheide, sondern ~~durch~~ dialogisch bilden müssen". Was werden  
 da modernistische Priester aus den Seminaren kommen, wenn sie solche  
 Professoren haben? Warum wird solchen Theologen so wenig von den  
 rechtgläubigen widersprochen? Würden sie mehr aufs Korn genommen,  
 dann wären sie nicht so dreist und so frivol.

Nächstes Jahr hoffe ich in Heimaturlaub zu gehen. Gerne würde ich  
 Ihnen einen kurzen Besuch abstatten. Ich will Ihnen aber nicht kost-  
 bare Zeit rauben, sondern nur kurz treffen. Hoffentlich bleibt die  
 politische Lage ruhig. Ich glaube ja schon, daß mit diesem heutigen  
 Wirrwar nur ein Eingreifen Gottes fertig wird.

Mit vielen dankbaren Grüßen, auch von P. Gregor Zier,

Ihr

*P. Pirmin Klauzler*

*Auch von mir recht herzgl. Grüße  
 ebenfalls je gläubigly.  
 P. Gregor*

Eerste vou—First fold

DAAR MAG NIKS BY 'N LUGBRIEF  
 INGESLUIT WORD NIE. AS ENIGETS  
 WEL INGESLUIT WORD SAL DIE  
 BRIEF BEROST OF PER. LANDROS  
 AANGESTUUR WORD.

AN AIR LETTER SHOULD NOT  
 CONTAIN ANY ENCLOSURE. IF  
 IT DOES IT WILL BE SURCHARGED  
 OR SENT BY SURFACE MAIL.

NAAM EN ADRES VAN AFSENDER  
 SENDER'S NAME AND ADDRESS

Fr. Pirmin Klauzler,

Monastery, P.O. Merriamhill,

Natal, South-Africa.

Tweede vou—Second fold



Herrn Universitätsprofessor

Dr. Reinhard Lauth,

München, 19

Ferdinand-Maria-Strasse 10,

Germany.

8

Sny hier oop—To open cut here

Sny hier oop—To open cut here